

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 61 (1974)
Heft: 24: Schule, Gesellschaft und soziale Integration

Vorwort: Zur Thematik dieses Heftes
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schule, Gesellschaft und soziale Integration

Zur Thematik dieses Heftes

Der Schule, nenne man sie nun Menschenschule oder Gemeinschaftsschule, fällt wesensgemäss die Aufgabe zu, mit und neben andern Erziehungs- und Bildungsträgern, dem jungen Menschen die Selbstfindung und -verwirklichung, aber auch die Eingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Die Geschichte des Erziehungswesens lässt sich als eine Folge von Versuchen verstehen, die drei Dimensionen des Personalen, des Sozialen und des Kulturellen miteinander in Einklang zu bringen. Die Akzente können dabei einigermaßen ausgewogen gesetzt sein wie z. B. in der christlichen Erziehungslehre oder aber, wie im Humboldtischen Ideal, einseitig auf der Entwicklung der Individualität durch immaterielle Kulturwerte liegen. Dominanz des Sozialen (im Sinne des staatlichen Kollektivismus) und der materiellen Kultur kennzeichnet andererseits das marxistische Erziehungswesen. Da jedoch, wie bereits angedeutet, die Schule nur einen Teil der personalen, sozialen und kulturellen Erziehungsaufgaben erfüllen kann, tritt sie in Konkurrenz zu weiteren Institutionen, wie etwa Familie, Kirche, Massenmedien, Jugendorganisationen usw. Im Unterschied zur vorindustriellen Ära, in der dank der weitgehenden Übereinstimmung von Lebens- und Arbeitsraum, von sozialem Beziehungs- und funktionalem Abhängigkeitsbereich das Erziehungswesen von einem gemeinsamen Mittelpunkt her strukturiert und zugleich unmittelbar in den sozio-kulturellen Gesamtprozess integriert war, funktioniert dieser moderne Pluralismus der Erziehungsinstitutionen allerdings nur mehr bedingt und lediglich in Partialbindung an das gesellschaftliche Ganze. Daraus resul-

tieren fortgesetzte Kompetenz- und Zielkonflikte, die nur schwer zu lösen sind.

Die Beiträge dieses Heftes versuchen das Spannungsfeld aufzuzeigen, in dem sich die Schule gegenüber Individuum und Gesellschaft befindet. Gerade weil Isolierung und seelische Heimatlosigkeit zum charakteristischen Wesensbild des modernen Menschen geworden sind und weil von der Gesellschaft ein starker Druck in Richtung Vermassung, Nivellierung, Gleichschaltung, Kollektivierung und Konformierung auf den Einzelnen ausgeübt wird, kann sich die Schule, kann sich jeder einzelne Lehrer vom Auftrag der Erziehung zur Gemeinschaft nicht dispensieren.

CH

An unsere Leser

Der Jahrgang 1974 der «schweizer schule» ist mit dieser Nummer abgeschlossen. Es ist mir ein Bedürfnis, allen meinen Mitarbeitern herzlich zu danken. Danken will ich aber auch unsern Abonnenten, dem Verlag Kalt-Zehnder, unserer Sekretärin, Frau R. Wyrsh, dem Zentralvorstand des KLVS und VKLS, den Inserenten und allen treuen Helfern.

Die «schweizer schule» möchte auch im kommenden Jahr Ihre Zeitschrift bleiben. Wir bitten Sie daher, den Einzahlungsschein, den wir der nächsten Nummer – sie wird als Doppelnummer am 15. Januar zusammen mit dem Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1974 erscheinen – beilegen, einzulösen.

Redaktion und Verlag wünschen Ihnen frohe Festtage und ein gesegnetes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

CH